

## **Beschluss der Mitgliederversammlung der LINKEN. Neukölln am 20. Juli 2020**

### **Rüge des Fraktionsvorsitzenden der Linksfraktion in der Neuköllner BVV**

Die Mitgliederversammlung rügt den Umgang des Fraktionsvorsitzenden der Linksfraktion in der Neuköllner BVV mit den Mitarbeiter\*innen der Fraktion. Die Weisungsbefugnis des Fraktionsvorsitzenden als Arbeitgeber erstreckt sich nicht auf das politische Engagement seiner Mitarbeiter\*innen in Parteifunktionen. Die Gestaltung der Neuköllnisch obliegt alleine der Redaktion im Auftrag des Vorstandes. Jegliche Versuche, die Abhängigkeit der Angestellten auszunutzen, um die Haltung der Fraktion in der Redaktion oder in anderen von ihnen ausgefüllten Parteifunktionen in der Partei durchzusetzen, sind inakzeptabel und zeigen ein erschreckendes Verständnis parlamentarischer Arbeit.

Die BVV-Fraktion wird erneut darauf hingewiesen, dass ihr Vorsitzender untragbar ist.

### **Begründung:**

In einer Email schrieb der Fraktionsvorsitzende an eine Mitarbeiterin gerichtet, die in der Redaktion der „Neuköllnisch“ Verantwortung trägt:

„Du bist nicht nur die Chefredakteurin der Neuköllnisch, sondern auch hauptberuflich Mitarbeiterin der Fraktion. Als Mitarbeiterin der Fraktion bist Du an die Beschlüsse der Fraktion gebunden. Wenn die Mehrheit der Fraktion sich für einen Text bzw. eine Autorin entschieden hat, kannst du keinen anderen Text von einer anderen Autorin nehmen. Hiermit fordere ich dich auf, nicht gegen die Beschlüsse der Fraktion zu arbeiten. Keinesfalls ist es akzeptabel, die Entscheidung darüber, welcher Text für die Fraktion veröffentlicht wird, an einen dritten weiter zu schieben.

Wenn du als Chefredakteurin des Neuköllnisch gegen die Interessen der Mehrheit der Fraktion DIE LINKE in der BVV Neukölln arbeitest, ist das nicht losgelöst von deiner Tätigkeit als Fraktionsmitarbeiterin. Aus meiner Sicht kann das dann Konsequenzen haben